



Der Wattenscheider

**Vereinszeitschrift des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.
31. Jahrgang Heft 2, Juni 2006**



In diesem Heft:

**St. Gertrudis: Ein Geschenk für die Kultur-WG
Die Bartholomäuskapelle: Wattenscheids ältestes Gebäude
Wilhelm Spieker wurde 80
Der HBV und die Kulturhauptstadt 2010**

In diesem Heft:

- Seite 3: Informationen aus dem Verein
- Seite 4: Bericht über die Jahreshauptversammlung am 8. März 2006
- Seite 5: Arbeitskreis für stadtgeschichtliche Fragen gegründet
- Seite 6: Wieder geht ein Kotten im Süden Wattenscheids verloren
- Seite 7: Johann Schulte und die bekannte Dampfkorn-Brennerei
- Seite 7: Ein Ausblick: "Trude heißen sie alle" (eine Schrift von Propst Neumann)
- Seite 7: Ein Geschenk für das Gertrudiscenter
- Seite 8: Bericht über eine Wanderung über den Bergbauwanderweg
- Seite 9: Bericht über eine Wanderung über den Historischen Stadtrundweg
- Seite 10: Bericht über die Mitgliederversammlung des WHB in Hattingen
- Seite 11: Wir laden ein: Tagesfahrt nach Hannoversch Münden am 16.9.
- Seite 12: HBV auf Studienfahrt nach Heidelberg, Worms und die Weltkulturerbestätten Maulbronn, Kloster Lorsch und Speyer (7.-13.10.)

- Seite 13: Die Bartholomäuskapelle: Ein Vortrag von Josef Oberberg
- Seite 14: Wir gratulieren: Wilhelm Spieker wurde 80 Jahre alt
- Seite 15: Wir laden ein: Sommerfest am Kutscherhaus im Südpark
- Seite 16: Wir laden ein: Vortrag von Walter Gantenberg
- Seite 16: Wir laden ein: Besuch der Alten Synagoge in Essen
- Seite 16: Der HBV zur Kulturhauptstadt 2010 "Essen und das Ruhrgebiet"
- Seite 17: Wer liest den "Wattenscheider"?
- Seite 18: Wilhelm Leithe
- Seite 19: Was steckt drin in "Wattenscheid" (eine vergnügliche Aufgabe)
- Seite 19: Wattenscheider Sehenswürdigkeiten im Internet-Stadtplan
- Seite 20: Briefe an die Redaktion
- Seite 21: Klaus-Peter Hülder 25 Jahre im HBV-Vorstand
- Seite 23: Beitrittserklärung / Einzugsermächtigung
- Seite 24: Die Bücher des HBV

Impressum:

- Herausgeber: Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30 a (Zugang von der Berliner Straße), 44866 Wattenscheid, Tel. / Fax 02327/321720; Postadresse: Postfach 600452, 44844 Wattenscheid, e-mail: info@hbv-wat.de, Internet-Adresse: www.hbv-wat.de
- Redaktion: Klaus-Peter Hülder (kphü), Philina Hülder (pphü), Manfred Fischer (MF).
- Fotos/Repros: Philina Hülder, HBV, Friedhelm Nunier

Geburtstage Juli - Dezember 2006

96 Jahre

Alois Eiden

90 Jahre

Hans Hoff

85 Jahre

Werner Greitemann
Marta Hasslacher
Mathilde Vinzelberg

80 Jahre

August Dördelmann
Edith Görick
Elisabeth Kummer
Renate Plewka

75 Jahre

Gerda Stephan
Waltraud Wilner

Verstorbene Mitglieder

Kurt Erdmann
Heinz Ortmann
Friedrich Tröder
Elisabeth Vecsi

Neue Mitglieder

Baldur Heidenreich
Dr. Christa Werneke-Kupcik

"Unsere Aufgabe: Das alte und neue Wattenscheid" - Jahreshauptversammlung des HBV

"Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid zählt mit seinen 616 Mitgliedern zu den großen Heimatvereinen des Ruhrgebiets. Der HBV hat mitgeholfen, Wattenscheid eine Sonderstellung in der Region und in der Gesamtstadt zu verschaffen. Wir stehen weiterhin zu unserer Selbstverpflichtung, uns für das alte und neue Wattenscheid einzusetzen", stellte HBV-Vorsitzender Klaus-Peter Hülдер in der Jahreshauptversammlung seines Wattenscheider Traditionsvereins fest.



In seinem Rechenschaftsbericht verwies Hülдер auf besondere Aktivitäten des Vereins in den Bereichen Heimatmuseum Helfs Hof, bei der Herausgabe von heimatkundlichem Schrifttum, der Errichtung von speziellen Wanderwegen (Bergbauwanderweg, Historischer Stadtrundweg, Burgenwanderweg), der Durchführung von Studienreisen (Tagesfahrten nach Osnabrück/Kalkriese, Kassel und die Hansestädte), die traditionellen Vereinstreffen (Sommerfest und Weihnachtsfeier), die Dienstag-Sprechstunden usw. hin. Ein Höhepunkt des Jahres 2005 sei die feierliche Verleihung des St.-Gertrudis-Preises an Herbert Brandhoff gewesen. Der Verein habe auch in 2005 mit seinen Aufklebern, Ansteckern, Fahnen, Stadtplänen, Taschen etc. viel für die Pflege der Identifikation der Bürgerschaft mit Wattenscheid getan.

Die Kassenlage des Vereins ist gesund. Dem Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. Die Revisoren Helga Sareyka-Wirchan, Heinz-Werner Linke und Daniel Wellen (stellv.) wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Eine besondere Note erhielt die Versammlung durch Textbeiträge aus dem Buch des Karthäusermönchs Werner Rolevinck, der 1474 sein Werk "Das Buch zum Lobe Westfalens" schrieb.

Die Silber-Jubilare des Jahres Andreas Halwer, Hans Henneke, Philina Hülder, Ilse Bennemann und Günter Böttcher wurden mit einer Urkunde ("Dank und Anerkennung für 25 Jahre Mitgliedschaft") und einem Buchgeschenk ["Wattenscheider Geschichte(n) im Spiegel historischer Zeitungsartikel"] geehrt.

Für das Jahr 2006 plant der HBV die Fortsetzung seines bewährten Programmkonzepts. Geplant ist im laufenden Jahr auch eine große Werbe- und Mitmachaktion des Vereins. Außerdem hat unter der Leitung von Hans-Bernd Gerz ein stadtgeschichtlicher Arbeitskreis seine Arbeit aufgenommen. Geplant ist die Herausgabe von Band 2 der "Wattenscheider Geschichte(n)".

Arbeitskreis für stadtgeschichtliche Fragen gegründet von Friedhelm Nunier

Am 26. Januar 2006 wurde unter der Leitung von HBV-Vorstandsmitglied Hans-Bernd Gerz der "Arbeitskreis Stadtgeschichtliche Fragen" gegründet. Mit einer Soll-Stärke von 12 Mitgliedern wird er die Arbeit früherer historischer Arbeitsgemeinschaften des Heimat- und Bürgervereins wieder aufnehmen und selbstverantwortlich in geeigneter Form Themen entsprechend dem Vereinsmotto "Das alte und neue Wattenscheid" beraten und Beiträge für neue Veröffentlichungen vorbereiten.



Dem "AK Stadtgeschichtliche Fragen" gehören an (alphabetische Reihenfolge): Dr. Jost Benfer, Martin Bröde (nicht auf dem Foto), Hans-Bernd Gerz (Sprecher), Stadtarchivar Andreas Halwer, Walter Härtel, Jean-Claude Hauser, Heinz-Werner Kessler, Pfarrer i.R. Wilhelm Neuhoff, Prälat Propst Neumann, Friedhelm Nunier, Rolf Seier und Rudolf Wantoch.

Mentor und stiller Teilhaber an der Arbeit des AK ist der HBV-Ehrenvorsitzende und frühere Kreisheimatpfleger in Wattenscheid, Franz-Werner Bröker. Der AK trifft sich jeweils, mit Ausnahme der Ferienzeiten, am 1. Donnerstag eines Monats um 19 Uhr im Kolpinghaus Wattenscheid, Saarlandstraße.

Der HBV-Vorstand hat inzwischen das Konzept des AK zur Kenntnis genommen, die Mitglieder bestätigt und Hans-Bernd Gerz zum Sprecher und Berichterstatter benannt. Der AK selbst hat in seiner Sitzung vom 2. März 2006 den Heimatfreund Rudolf Wantoch zum stellvertretenden Leiter berufen, um die Kontinuität des AK zu gewährleisten.

Wieder geht ein Kotten im Süden Wattenscheids verloren!

Von Friedhelm Nunier



Wieder geht ein kleines "Stück Wattenscheid" verloren. Der alte "Kotten" als zur Familie "Ebbendorfer Heydekötter" seit 1686 bekannt, wurde als Fachwerkhaus (Zollstraße 237) bis etwa 1839 erbaut. Der "Krämer/Becker-Kotten" war zuletzt im Eigentum von Angehörigen der Familie Becker und ist verkauft. Er soll zur "Neubauung mit Wohnhäusern" und Straßenanschluß an die Sudholz-/Ruhrstraße alsbald abgerissen werden. Obwohl der Kotten nicht als denkmalgeschützt gilt, wird der baldige Verlust in der Nähe der Fachwerkbauten "Hof-Hahne" (Sudholzstraße 7) und des dazugehörigen alten Einliegerhauses (Sudholzstraße 9) von Heimatfreunden wehmütig vermerkt!

Johann Schulte - Gründer der bekannten Dampfkornbrennerei von Friedhelm Nunier

Am 1.4.1875 gründete Johann Schulte in Leithe eine "Dampfkorn-Brennerei zum Bereiten von Branntwein" .

Auf dem Hof Schulte-Kemna entstand 1875 eine anerkannte Firma, die 1975 ihr 100jähriges Bestehen beging. 1926 wurde die "Kemnastraße" in Leithe an der Steeler Straße/teilweise Grenzstraße an der Stadtgrenze Essen, mit einer Stichstraße zum "Hof Schulte-Kemna" errichtet.

Der Hof soll schon im Jahre 1158 als Allodgut (Eigengut) von Dietrich von der Leithe bestanden haben und Stammsitz der Familie von der Leithe gewesen sein. Die älteste Erwähnung des Hofes stammt aus dem Jahre 1379 mit dem Namen: "Schultetor Kernade".

Soweit bekannt, ist geschichtlich "Schulte" ein "Schultheiß" (Verwalter mit dem Auftrag bäuerliche Abgaben einzubeziehen) gewesen. "Kemna" bedeutet "Kemenate" (beheiztes Frauengemach, in dem im Gegensatz zu gewöhnlichen Bauernhäusern der Rauch durch einen Kamin abzog, wie es sonst nur in Burgen üblich war).

"Trude heißen sie alle"

Der Name Gertrud und vergleichbare Frauennamen

Ihre Trägerinnen in reicher Geschichte und lebendiger Gegenwart

Zu diesem Thema erscheint im Herbst 2006 in der Schriftenreihe unseres Heimat- und Bürgervereins eine Veröffentlichung von Prälat Paul Neumann. Im Zusammenhang mit der 50. Teilnahme von Wattenscheidern und weiteren Gertrudisverehrern an den jährlichen St. Gertrudisfeiern am 30. September und 1. Oktober 2006 in Nivelles im belgisch-wallonischen Brabant werden in dieser Schrift neuere Ergebnisse der Forschung um St. Gertrud in der Vergangenheit dargelegt und aktuelle Bezüge für die Gegenwart und Zukunft aufgezeigt.

St. Gertrudis-Plastik für das Gertrudiscenter - Ein Geschenk des HBV

Nun ist deutlich: Das Gertrudiscenter hat nicht nur einen attraktiven Namen erhalten. Im Gertrudiscenter gibt es nun auch eine wertvolle Arbeit des Wattenscheider Holzbildhauers Rolf Tybussek, ein geschnitztes altes Wattenscheider Stadtwappen mit der Hl. Gertrudis mitsamt Hirtenstab und Mäusen. Diese Arbeit, die der Heimatverein eigentlich für das Heimatmuseum im Hilfs Hof erworben hatte, machte der HBV nun der Stadtbücherei zum Geschenk. Am Gertrudistag, 17. März, wurde die ausdrucksstarke Holzplastik unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie vielen Vorstandsmitgliedern des Vereins der Stadtbücherei übergeben, an deren Spitze Irmgard Mämecke, die Leiterin der Bücherei. Seinen Platz hat die Holzarbeit in der dortigen oHeimatstubeo gefunden, die zwischenzeitlich in der Stadtbücherei Wat-



Irmgard Mämecke, Leiterin der Stadtbücherei, Susanne Grimberg, Leiterin der Zweigstelle, und der Vorsitzende des HBV Klaus-Peter-Hülner bei der Übergabe der Gertrudisplastik von Rolf Tybussek in der Stadtbücherei im Gertrudiscenter.

tenscheid eingerichtet wurde und in der heute schon allerlei Accessoires zu bewundern sind, die jeden heimatbewegten Wattenscheider erfreuen. Eine kleine Widmung weist auf den Tag der Übergabe und den "Spender" hin. Ein von Propst Paul Neumann verfaßter Text stellt die Bedeutung der Hl. Gertrud für Wattenscheid dar (Stadtpatronin). Die Wattenscheider Stadtgeschichte ist zu ihrem großen Teil Kirchengeschichte.

Auch die heimische Presse berichtete dankenswerterweise ausführlich über die kleine Feierstunde, die mit der Übergabe der Plastik verbunden war. Über diese große Resonanz zeigte sich der HBV-Vorstand hocheifrig. (kphü)

Wanderung über den Bergbauwanderweg

Am Samstag, 1. April 2006, lud der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid erneut zu einer Führung für jedermann über den vom HBV eingerichteten Wattenscheider Bergbauwanderweg ein. Treffpunkt war, wie immer, um 14 Uhr die Schautafel am Parkplatz der Realschule Höntrop. Es führte Gerhard Lutter, Bergbauexperte und stellvertretender Vorsitzender des HBV. Die Teilnahme war kostenlos. Eine Anmeldung war auch diesmal nicht erforderlich. Trotz einsetzendem wolkenbruchartigem Regen hatten sich einige Bürgerinnen und Bürger mit ihren Kindern eingefunden, sich die Spuren des frühen Bergbaus im Wattenscheider Süden anzusehen. Der HBV wird diese geführten Wanderungen fortsetzen.

Angemerkt sei noch folgendes: Der HBV hat mit der Stadt eine Vereinbarung getroffen, wonach die Stadt dankenswerterweise die Unterhaltung der wertvollen Tafeln

und der Wege übernimmt. Diese Kooperation klappte bislang tadellos. Das Grünflächenamt gibt sich größte Mühe. Die weitaus meisten Besucher verhalten sich vorbildlich und erfreuen sich des auch landschaftlich reizvollen Weges. Leider mußten wir wieder einmal Vandalismus feststellen: Die Tafeln 1, 2, 11 und 12 wurden erneut mit Farbe beschmiert. Wir bitten alle Mitglieder des Vereins sowie die Besucher des Weges, solche Beschädigungen sofort dem HBV unter Tel. 321720 zu melden. Außerdem bitten wir die Besucher, auf dem Weg, ihre Hunde anzuleinen, die Rechte der Anwohner des Weges zu respektieren und keinen Unrat zurückzulassen. (kphü)



Die Spaziergänger über den Bergbauwanderweg am Treffpunkt an der Relaschule in Höntrop.

Führung über den Historischen Stadtrundweg Wattenscheid

Am Samstag, 13. Mai 2006, fand wieder eine Führung über den vom HBV eingerichteten Historischen Stadtrundweg statt. Die Führung hatten Gerhard Lutter, Initiator des Weges und stellvertretender Vorsitzender des HBV und Klaus-Peter Hülder übernommen. Treffpunkt war wie immer der Schaukasten des HBV, Alter Markt. Die Führung fand nach mehr als 2 Stunden mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken seinen Abschluß. Bei anfangs regnerischem, aber später sonnigem Wetter hatten sich eine Reihe von Mitgliedern und Interessenten eingefunden. Höhepunkte der Führung war

die Besichtigung der für Wattenscheid so wichtigen Kirchenburg mit ihrer alt-ehrwürdigen St.-Gertrudis-Kirche, bei der Küster Heinrich Gardian die Teilnehmer mit viel Leidenschaft und Witz durch die Kirche führte, und der Besuch der Alten evgl. Kirche mit seinem barocken Kanzelaltar und seinem berühmten Orgelprospekt. Für einige der 14 Innenstadt-Stationen fehlen zwar die konkreten baulichen Nachweise, gleichwohl kann man ermessen wie das 1000 Jahre alte Wattenscheid in seiner Frühzeit ausgesehen haben muß. An jeder der Stationen gibt es entsprechende Hinweistafeln. Außerdem hat der HBV einen eigenen Wanderwegführer herausgebracht. Die Führungen sollen verstärkt fortgesetzt werden. (kphü)



Die geschichtsinteressierten Wattenscheider trafen sich am Schaukasten des HBV zu einer Führung über den Stadtrundweg.

Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes in Hattingen

Neun Mitglieder des Heimat- und Bürgervereins nahmen am 6. Mai 2006 an der Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes (WHB) teil, der mehr als 500 Heimatvereine in Westfalen vertritt, und der diesmal in der Gebläsehalle des Westfälischen Industriemuseums Henrichshütte in Hattingen stattfand. Eingeladen waren Offizielle, aber auch Interessenten. Auf dem Programm standen neben Regularien (Wahlen zum Verwaltungsrat und von Revisoren) am Morgen auch die Teilnahme an verschiedenen Exkursionen am Nachmittag (z.B. Führung durch die

10



Altstadt von Hattingen oder durch das Bandwebereimuseum in Elfringhausen). Im Begleitprogramm stellten verschiedene Heimatvereine ihre Arbeit dar. Besonders die Vereine des erst 2 Jahre alten Kreisheimatbundes Ennepe-Ruhr-Kreis standen dabei im Vordergrund: so der Heimat- und Geschichtsverein Bommern, die Burgfreunde Hardenstein sowie der Heimatverein Wetter. WHB-Geschäftsführerin Dr. Edeltraud Klueting unterstützte in ihrem Rechenschaftsbericht die seinerzeitige Forderung von Alt-Bundespräsident Johannes Rau, die Kulturarbeit als Pflichtaufgabe auf allen staatlichen Ebenen zu verankern. Klueting betonte insbesondere die Selbstverpflichtung zur Heimat- und Kulturpflege, die ehrenamtliche Arbeit der Vereine, die

große Vielfalt der Vereinsaktivitäten, die auf Nachhaltigkeit angelegte Zusammenarbeit der Vereine und deren Bindung an die Region. Besonders die Jugendarbeit, die Sorge um Natur und Umwelt und der Schutz und der Erhalt von Natur und Denkmälern. Der HBV hält weiterhin engen Kontakt mit dem Heimatbund und freut sich insbesondere über Beiträge in der Verbandszeitschrift "Heimatpflege in Westfalen". (kphü)

HBV-Tagesfahrt nach Hannoversch Münden

Die nächste Tagesfahrt des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid führt am Samstag, 16. September 2006, in das "Fachwerkjuwel mit europäischem Rang" mit 700 Fachwerkhäusern aus 6 Jahrhunderten, Hannoversch Münden (im Weserbergland). Hannoversch Münden, die Stadt des Dr. Eisenbart, liegt an Weser, Werra und Fulda und ist Ziel vieler Ferienstraßen, wie die Deutsche Fachwerkstraße, die Deutsche

Märchenstraße, die Straße der Weserrenaissance oder die Wege der Romanik. Zum Programm des HBV gehören eine Stadtführung, ab dem bekannten Weserstein ("Wo Werra sich und Fulda küssen ...") eine Schiffsrundfahrt und der Besuch des ehemaligen, 1093 gegründeten, Benediktinerklosters Bursfelde, in dem ebenfalls eine Führung sein wird. Die Fahrt beginnt um 7.30 Uhr auf dem August-Bebel-Platz (Ilse) und endet gegen 20 Uhr an gleicher Stelle. Die Fahrtkosten betragen pro Teilnehmer inklusive der Eintritte, der Schiffsfahrt und der Führungen 25 Euro. Die Reiseleitung hat erneut Klaus-Peter Hülder übernommen. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter 02327/82170. (kphü)

HBV-Studienreise führt im Herbst zu 3 Weltkulturerbestätten

Heidelberg, Worms und die Weltkulturerbestätten Maulbronn, Lorsch und Speyer sind in der Zeit vom 7. - 13.10. das Ziel der diesjährigen Studienfahrt des Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid. Untergebracht sind die Reisetilnehmer im ISG-Hotel in Heidelberg.

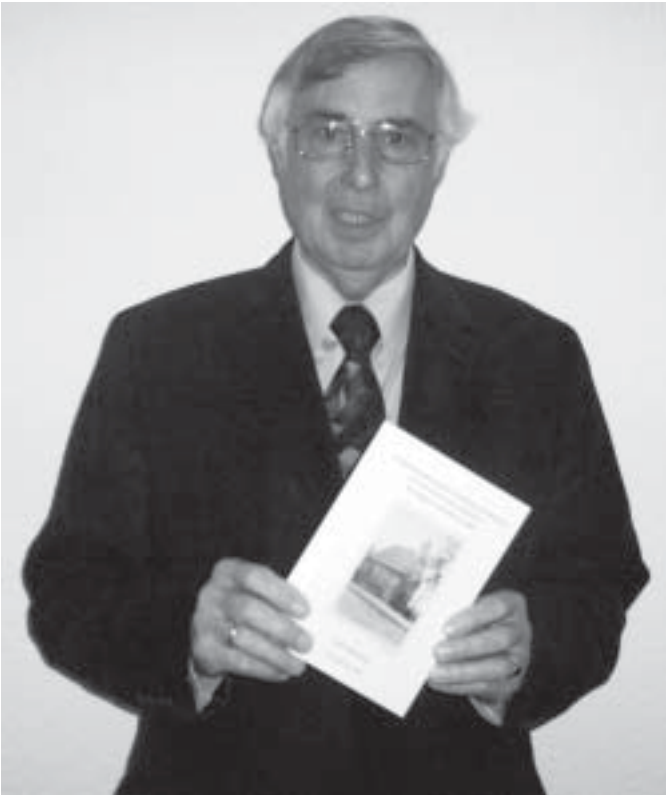
Von dort werden in Tagesexkursionen z.B. die Altstadt von Heidelberg und das berühmte Schloß mit Innenhof und Faßkeller besucht und auf dem Philosophenweg gibt es einen herrlichen Blick auf die Stadtsilhouette und Informationen und Anekdoten zu Goethe. Maulbronn, die 850 Jahre alte Klosteranlage ist Weltkulturerbe und durch seinen einmaligen Erhaltungszustand zum Inbegriff des mittelalterlichen Klosters geworden. Nach einer Fahrt durch den schönen Kraichgau wird in Bretten der historische Marktplatz und das Melancthonhaus besucht. In Speyer steht neben dem Besuch des Altpörtels und des Judenbades eine Stadtführung und die Besichtigung des 1061 geweihten Mariendoms an, der ebenfalls zum Weltkulturerbe gerechnet wird und zu den Hauptwerken der romanischen Baukunst zählt. Besucht wird auch der Schwetzingen mit seinem berühmten Schloßgarten. Auf einem weiteren Tagesausflug entlang der Weinstraße gibt es in Worms eine Stadtführung und eine Dombesichtigung. Über die Nibelungenstraße geht es zum Weltkulturerbe Kloster Lorsch, das zu den Zentren europäischer Kultur im frühen Mittelalter gehört. Das Kloster war seit 772 Königsabtei und reichte bis 1556 als Mittelpunkt einer Grundherrschaft von der Nordsee bis zu den Alpen. Berühmt ist Lorsch besonders durch die sogenannte "Königshalle", die zu den am besten erhaltenen Gebäuden der Vorromanik in Europa zählt. Den Abschluß dieser a.o. interessanten Fahrt bildet eine 11/2-stündige Fahrt mit dem Schiff ab Heidelberg ins Neckartal bis Neckarsteinach. In Hirschborn steht die Besichtigung der historischen Innenstadt an. Danach geht es entlang der Burgenstraße nach Eberbach. Vor Ort steht für die gesamte Woche ein kundiger Reiseleiter zur Verfügung.

Die Fahrt, die wieder in bewährter Zusammenarbeit mit Risse-Reisen Höxter durchgeführt wird, beginnt am 7.10. um 8.00 Uhr auf dem August-Bebel-Platz in Wattenscheid (Ilse) und endet dort am 13.10. gegen Abend. Der Reisepreis beträgt einschließlich 6 Übernachtungen (Dreisternehotel), Halbpension, Reiseleitung vor Ort, aller Eintritte, der Schiffsfahrt und einer Weinprobe sowie einer Reiserücktrittversicherung

550 Euro/pro Person im Doppelzimmer. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 80 Euro. Die Gesamtleitung hat wieder Klaus-Peter Hüldebrand übernommen. Anmeldungen für diese auch für den HBV ganz besondere Reise sind ab sofort möglich unter 02327/82170. (kphü)

Josef Oberberg sprach vor dem Heimat- und Bürgerverein über die Bartholomäuskapelle

Im Rahmen der Vortragsreihe des HBV im Getrudishaus stand am 26. April die Bartholomäuskapelle im Mittelpunkt des Interesses. Referent war der ehemalige bischöfliche Finanzdirektor Josef Oberberg (74), der sich schon lange für die Erhaltung und die 1970 erfolgte Renovierung der Kappelle engagiert hatte und auch heute noch engagiert.



Er berichtete aus der Geschichte dieses ältesten Watten-scheider Gebäudes und zog dabei den Bogen von der Errichtung der Kapelle im 14. Jahrhundert als Gotteshaus für die im benachbarten Siechenhaus untergebrachten Kranken und Jakobs-wegpilger bis zur Gegenwart. Im ersten Teil des Vortrages berief er sich auf das Erstlingswerk des bekannten Watten-scheider Heimatforschers Dr. Eduard Schulte, das sich der Bartholomäuskapelle widmete. So berichtete Josef Oberberg z.B. über drei Geist-

liche die der Kapelle im 17. Jahrhundert vorstanden, Cosmas Schirmer, der in der Kapelle begraben liegt, Gerhard Vinhofen, der die Kapelle restaurierte, und dessen Neffen Adam Vinhofen, der vor allem wegen seiner feuchtfröhlichen Beerdigung in die Geschichte einging.

Der Schwerpunkt des Vortrages lag jedoch auf dem Kampf um den Erhalt und die Renovierung der Kapelle nach dem 2. Weltkrieg, an der Josef Oberberg auch selbst führend mitgewirkt hatte. Anschaulich berichtete Oberberg wie schwer es trotz des Interesses des Ruhrbischofs Hengsbach gewesen war, das nötige Geld für die Renovierung 1970 zu sammeln. Am Ende hatten die zahlreichen interessierten Heimatfreunde einiges gelernt und Klaus-Peter Hülde nutzte die Gelegenheit, um Oberberg noch einmal im Namen des Vereins für sein Engagement für die Bartholomäuskapelle zu danken. (phhü)

Wilhelm Spieker 80 Jahre



Diplom-Ingenieur Wilhelm Spieker vollendete am 24. Februar 2006 sein 80. Lebensjahr. Der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid hat Wilhelm Spieker viel zu verdanken. Viele Jahre war Spieker, obwohl bewußt nicht Mitglied von Vorstand oder Beirat, in vorbildlicher Weise für die Mitgliederlisten und die Mitgliederbetreuung verantwortlich. Sein größtes Verdienst besteht jedoch in der Leitung des Arbeitskreises HBV-Bergbaugeschichte, die er nach 15 Jahren erst vor kurzem abgab. Seinem großen Einsatz ist die Umsetzung des Konzeptes für den Bergbauwanderweg in Eppendorf und Höntrop zu danken, der die Entwicklung des frühen Bergbaus im Wattenscheider Süden anhand von 14 Schautafeln aufzeigt. Dafür mußten große Mengen Infomaterial gesichtet werden und viele Reisen zu Zentralarchiven unternommen werden. Für die Finanzierung des Weges hat

Spieker Mittel bedeutender Sponsoren, z.B. der Nordrhein-Westfalen-Stiftung, eingeworben. Der dazu gehörige Wanderwegführer ist mittlerweile in 2. Auflage erschienen. Der Weg hat nicht nur Zugang in städtische Pläne gefunden, sondern ist auch in überregionalen Plänen aufgeführt. Außerdem hat Spieker zusammen mit Dr. Rolf Köhling und Walter Gantenberg das Buch "Kohle und Stahl bestimmten ihr Leben" verfaßt, das die faszinierende Geschichte des Bergbaus in unserer Region aufzeigt und nicht nur in Fachkreisen einen hervorragenden Ruf genießt. An vielen Infoständen des Reviers hat Spieker immer wieder auf den Weg hingewiesen. Als jetzt Fragen im Zusammenhang mit der Wanderwegführung zu klären waren, trug er mit seinem Auftreten und Eintreten zur Klärung bei. Der HBV gratuliert mit der Familie des Jubilars Wilhelm Spieker, der in Höntrop wohnt, sehr herzlich und wünscht alles erdenklich Gute für die Zukunft und noch manche Anregung für die laufende Arbeit des Vereins (kphü).

EINLADUNG zum SOMMERFEST DES HBV am 8. Juli 2006

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid sein traditionelles Sommerfest. Am Samstag, 8. Juli 2006 treffen sich wieder Mitglieder, Freunde des HBV und Bürgerinnen und Bürger unter den alten malerischen Bäumen am Kutscherhaus des Sauerländischen Gebirgsvereins am Reiterweg am Rande des Südparks in Wattenscheid-Höntrop. Es wird auch diesmal wieder einen kleinen Kunst- und Handwerkermarkt, flotte Unterhaltungsmusik (live!) sowie allerlei Getränke und Spezialitäten, nicht nur vom Grill, für jung und alt geben. Außerdem können an einem Infotisch die Schriften und Bücher des Heimatvereins erworben werden. Um 15 Uhr geht das Fest am 8.7. los und wird gegen 19 Uhr enden, damit niemand die Fernsehübertragung des Spiels um den 3. WM-Platz verpassen muß. Die Organisation des Festes hat wieder Norbert Herden mit seinem Team übernommen. Das Kutscherhaus am Reiterweg ist bequem mit den Buslinien 365 und 390 zu erreichen. Von der Haltestelle Bahnhof Höntrop bis zum Kutscherhaus beträgt der Fußweg ca. 150 m.



Das Sommerfest des HBV im Jahr 2004

16. August: Walter Gantenberg referiert über den frühen Bergbau

Am Mittwoch, 16. August 2006, 19.30 Uhr, hält Diplom-Ingenieur Walter Gantenberg im Rahmen der HBV-Vortragsreihe einen Vortrag über das Thema "Der 'frühe' Bergbau in der Region" und wird dabei neueste Forschungsergebnisse präsentieren.

Mit Walter Gantenberg ist der HBV seit Jahren kollegial verbunden und gehört zu den Autoren des Buches "Kohle und Stahl bestimmten ihr Leben". Alle Bergbauinteressierte dürfen sich auf einen informativen und unterhaltsamen Abend freuen.

27. September: Vortragsveranstaltung

Eine weitere Vortragsveranstaltung ist am 27. September 2006 im Gertrudishaus, Auf der Kirchenburg.

Wegen der Aktualität wird die Öffentlichkeit 14 Tage vor der Veranstaltung über die Presse und unseren Schaukasten über das Thema und über den Vortragenden unterrichtet.

Besuch der Alten Synagoge Essen

Im Rahmen seiner Museumsbesuche plant der HBV am 9. September einen Besuch der Alten Synagoge in Essen. Die Alte Synagoge ist Begegnungs- und Gedenkstätte sowie politisch-historisches Dokumentationsforum. Die Synagoge wurde 1913 für eine Gemeinde von über 3.500 Juden gebaut und in der "Reichspogromnacht" 1938 in Brand gesteckt. 1980 wurde die Alte Synagoge von der Stadt Essen als Gedenkstätte eröffnet. Im Hauptraum wird die Dauerausstellung "Stationen jüdischen Lebens" gezeigt. Auch nicht gegenständliche Spuren jüdischen Lebens werden dargestellt. Aus Gesprächen, die in der Alten Synagoge mit jüdischen ehemaligen Essenern geführt und auf Tonbändern festgehalten wurden, sind Ausschnitte für die Ausstellung ausgewählt worden. Die Abfahrtszeiten werden noch bekanntgegeben.

Interessenten melden sich bitte unter 02327/82170.

HBV über Kulturhauptstadtentscheidung hocheifrig

Mit großer Freude hat der Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid zur Kenntnis genommen, daß Essen und das Ruhrgebiet "Kulturhauptstadt Europas 2010" werden sollen. Der HBV ist erfreut darüber, daß damit zum ersten Mal in Europa einer ganzen Region der Vorzug gegeben wurde und daß das in seiner kulturellen und soziologischen Vielfalt einzigartige Ruhrgebiet damit die gebührende Auszeichnung erfährt.

Froh stimmt den Verein, daß auch Heimat- und Bürgervereine des Reviers zu den Partnern des Projekts zählen sollen, weil diese mit ihrem meist ehrenamtlichen Engagement für eine demokratische Struktur der Kulturarbeit und für eine kulturelle Einheit in der Vielfalt stehen. Außerdem stehen diese Vereine mit ihrem Einsatz für Brauchtumspflege und Denkmalschutz für die Identität des Ruhrgebiets. Der HBV hat sich stets auch als eine regional orientierte Einrichtung verstanden. So ist der Verein

Mitglied des Westfälischen Heimatbundes, Mitglied des Verbandes der Bürger- und Heimatvereine des Ruhrgebiets und Mitglied der Nordrhein-Westfalen-Stiftung. Mit anderen Vereinen und Einrichtungen anderer Städte arbeitet der HBV an der Realisierung gemeinsamer Planungen. Eine besondere Idee: Ein Wanderweg durch das Ruhrgebiet, mit dem in komprimierter Form Aufschluß gegeben werden soll über die touristischen, geschichtlichen und kulturellen Highlights des Reviers. Auch bei den Aktionen zur Eingemeindungsabwehr bzw. zur Rückgemeindung hat der HBV z.B. in der landesweit operierenden "Aktion Bürgerwille" und im "Kettwiger Kreis" auf die regionale Karte gesetzt und dabei deutlich gemacht, daß Eingemeindungen kein Mittel sein können, der Region zu dienen. Die im 31. Jahrgang erscheinende Vereinszeitschrift "Der Wattenscheider" beleuchtet stets auch das Ruhrgebiet. Bekannt ist der HBV auch für seine Samstagsbesuche zu regionalen Sehenswürdigkeiten und für seine Städte- und Studienreisen, die auch zusätzliche Informationen über das Revier vermitteln sollen.

Der HBV plant, in 2010 besondere Führungen über die vom HBV eingerichteten Wanderwege (Bergbauwanderweg, Historischer Stadtrundweg) durchzuführen, eine Sonderausgabe "Der Wattenscheider" aufzulegen, eine Sonderausstellung im Heimatmuseum im Hilfs Hof zu organisieren, die Bürgervereine des Reviers zu einem Treffen nach Wattenscheid zu bitten und eine Vortragsserie zum Thema "Wattenscheid und Europa" zu realisieren. Der HBV ist sicher, daß die Unterstützung der "Kulturhauptstadt-Idee" in der Bevölkerung weiterhin anhält. (kphü)

Wer liest unsere Vereinszeitschrift "Der Wattenscheider" noch?

Neben unseren Mitgliedern, die in Wattenscheid, den Nachbarstädten, der Region, in allen Teilen Deutschlands oder sogar in Österreich, Amerika, Kanada oder Australien wohnen, erhalten eine Reihe von Institutionen und Einrichtungen unsere Vereinszeitschrift "Der Wattenscheider". So die Stadtspitze, die Rats- und Bezirksfraktionen, die Landtagsfraktionen, der Regionalverband, wichtige städtische Dienststellen (Bücherei, Archiv, Kulturamt etc.), befreundete Vereine, der Westfälische Heimatbund, die NRW-Stiftung, der Verband der Bürgervereine des Ruhrgebiets, das FORUM Geschichtskultur, die Deutsche Bibliothek in Leipzig, die Landesbibliothek in Münster, die Mitglieder des Kettwiger Kreises, Museen, Archive und Kommissionen in ganz Deutschland, die regionale und überregionale Presse, der Rundfunk, das Fernsehen.

Daneben halten wir jeweils für 14 Tage nach Erscheinen unsere Zeitschrift kostenlos im Bürgerbüro des Wattenscheider Rathauses und dem Wattenscheider Verkehrsverein bereit.

Die Redaktion weiß aus vielen Gesprächen und Reaktionen, welche große Bedeutung für das Heimatbewußtsein und das Wattenscheider Selbstwertgefühl diese

bescheidene Zeitschrift hat, die nun schon seit 31 Jahren (dreimal im Jahr) erscheint. Wir danken für das große Interesse und den Zuspruch. (Die Redaktion)

Wilhelm Leithe
von Friedhelm Nunier



Der Landwirt und Fuhrunternehmer Wilhelm Leithe wurde am 14.6.1847 in Westenfeld geboren. Er verstarb dort am 16.11.1938.

Als einziger Sohn übernahm er den elterlichen Kotten in Westenfeld und machte sich als Straßenbauer einen Namen. Als Fuhrunternehmer spezialisierte er sich auf den Transport von Dampfkesseln, die er von den Fabriken zu den Zechen in Wattenscheid und des Ruhrgebietes lieferte.

Zur Erweiterung des Westenfelder Friedhofs überließ er der Evangelischen Kirche in der Stadt Wattenscheid ein Grundstück.

Ihm zu Ehren widmete im Juni 1937 die Stadt eine Straße, den von der Berliner Straße zur Westenfelder Straße verlaufenden WILHELM-LEITHE-WEG.

Was steckt drin in WATTENSCHIED?

Wer rastet, der rostet. Das gilt auch fürs Gehirn. Daher sollte man jede Gelegenheit nutzen, die "kleinen grauen Zellen" zu trainieren. Manchmal findet man dabei noch Unentdecktes im Altbekannten. Versuchen Sie doch mal, aus den Buchstaben von WATTENSCHIED neue Wörter zu bilden. Sie werden überrascht sein, wie viel im Namen unserer Heimatstadt versteckt ist. Erlaubt sind dabei alle Wörter jeder Länge,

von EI, SEE oder AST bis zu SCHATTEN, WACHDIENST und NACHTWESTE. Außer den doppelt vorhandenen Buchstaben E und T können dabei alle Buchstaben nur einmal verwendet werden. Dafür sind nicht nur Substantive sondern auch anderen Wortgruppen erlaubt, z.B. Verben wie WACHEN, Adjektive wie NETT und Wörter aus anderen Wortgruppen wie z.B. DAS oder WIE. Bei Verben sind auch andere Formen als nur die Grundform erlaubt, also z.B. IST neben SEIN. Wenn Sie wollen, können Sie auch allgemein bekannte Eigennamen verwenden (z.B. WIEN, HEINE, TINA, HANS).



Dabei zeigt sich mal wieder, dass Wattenscheid weit mehr als Bochum zu bieten hat. Während sich nämlich aus dem Namen BOCHUM neben dem typischen BUCH höchstens noch ein unfreundlicher MOB bilden lässt, kann man aus den Buchstaben von Wattenscheid weit mehr als 100 Wörter bilden. Im nächsten "Wattenscheider" gibt's dazu eine Liste, aber versuchen Sie es erst einmal selber.

Wie viele Neues entdecken Sie in unserer Heimatstadt?

Wattenscheider Sehenswürdigkeiten im Internet-Stadtplan

Schon seit einiger Zeit kann man über die Homepage des Vereins, www.hbv.wat.de, den Wattenscheider Stadtplan erreichen. Eine erfreuliche und nützliche Erweiterung gibt es seit Ende April diesen Jahres: Es wurden die Rubriken "Freizeiteinrichtungen" und "Sehenswürdigkeiten" eingerichtet. Sobald man eine dieser Rubriken anklickt, erfolgt zunächst eine Auflistung der eingestellten Objekte (Helps Hof, Kirchenburg, Freilichtbühne, Lohrheide-Stadion usw.). Wenn man jetzt z.B. den Helps Hof anklickt, erscheint ein Stadtplan-Ausschnitt mit einer genauen Standort-Markierung und Beschriftung. Es ist möglich, diesen Ausschnitt als Anfahrtsplan kostenlos auszudrucken. Dieser Service ist ein weiterer kleiner Schritt, die Wattenscheider Eigenständigkeit zu unterstreichen. Immerhin wird der Stadtplan Wattenscheid im Internet jeden Monat ca. 30.000 mal angeklickt. Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Surfen. (MF)

Leserbriefe (in Auszügen):

HBV unterstützt Aktion "Der Pott kocht fair"

"Der Wattenscheider" 1/06

"... habe heute mit der Post die neue Vereinszeitschrift bekommen. Sie ist wieder sehr interessant und gefällt mir gut. Danke für die Reklame für "unseren" gemeinsamen Wattenscheider Kaffee. Er ist der meistgekaufte Artikel in unserem Dritte-Welt-Laden im Vorraum der Friedenskirche. Vielleicht können die Öffnungszeiten gelegentlich nochmals veröffentlicht werden."

Norbert Jost

Ehrenvorsitzender der Kolpingsfamilie Westenfeld

Wir kommen der Bitte sehr gern nach:

Der Dritte Welt-Laden ist dienstags (10 - 12 Uhr), freitags (16 - 18 Uhr) und samstags (11 - 13 Uhr) geöffnet.

Dieter Senzek: Streiflicht aus der Anfangszeit des Polizeireviers Süd und seiner Mitbewohner im Henken Hof

"Der Wattenscheider 2/05"

"...zufällig las ich im "Wattenscheider" Heft 2, Juni 2005, auf der Seite 14, mein Großvater, Lehrer Ebeling, habe auf dem Henken-Hof als Mieter gelebt. Das stimmt nicht. Meine Mutter, Frau Ingrid Köhling als jüngstes Kind ihrer Eltern, geb. 1925, ist sicher, daß in Höntrop nur ihr Vater als "Lehrer Ebeling" unterrichtete und die Familie zu dem genannten Zeitpunkt auf der Mattenburg bereits ein Eigenheim bewohnte. Auch davor wohnten mein Großvater bzw. nachher die vierköpfige Familie in anderen Höntroper Häusern. Vielleicht nahm er nur an einer Ortsbesichtigung als Zeuge oder Berater teil? Mit freundlichen Grüßen, auch an den Kollegen D. Senzek,

Gudrun Guntowski

"Rückkehr zu den Wurzeln"

Dr. Wolfgang J. Clemens, München (Abitur 1965) berichtete in einer Zuschrift an die Redaktion über ein Klassentreffen nach 41 Jahren in Wattenscheid und schilderte, was aus den Schülern und damaligen Lehrern geworden sei und stellte die Wiederholung eines solchen Treffens für 2007 und 2008 in Aussicht.

Der Brief endet: "Dem Verfasser kam ein Erlebnis in Wattenscheid vor einigen Jahren in den Sinn: Dem Wirt des seinerzeitigen "Bierstalls" (in einem der letzten Altstadt-Fachwerkhäuser) kamen beim Gespräch über Nachkriegs-Traditionsverluste die Tränen: „Die Besten sind uns abgehauen“. Und: 2005 berichtete die "Süddeutsche Zeitung" über den ziemlich einmaligen ... Brauch des "Gänsereitens".



Heinrich Hildebrandt

125 Jahre Friedenskirche

"Der Wattenscheider I/06":

Mein Vater, Heinrich Hildebrandt, wurde am 28.3.1915 in der Friedenskirche konfirmiert. Sein Konfirmationsspruch Jes. 40, 31, 'Die auf den Herrn harren, kriegen meine Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie kämpfen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.'

Sie haben ja im Hilfs Hof einige seiner Karten, Heimatzeichnungen und Bilder ausgestellt. Wenn ich nach Wattenscheid komme, die Kirche geöffnet ist, verweile ich gern darin."

Dagmara Hildebrandt, Düsseldorf

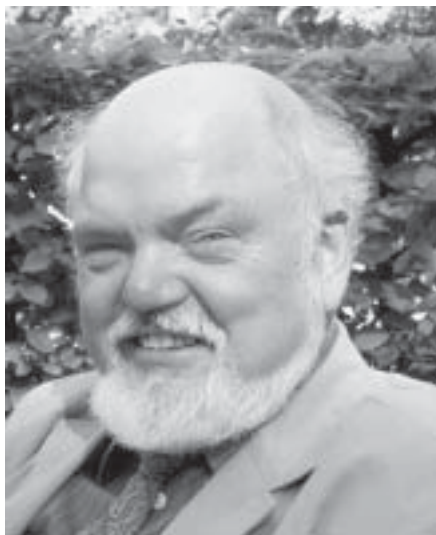
Klaus-Peter Hülдер: 25 Jahre Mitarbeit im Vorstand des HBV

Ein ganz besonderes Jubiläum begeht in diesen Tagen Klaus-Peter Hülдер, der vor 25 Jahren das erste Mal in den Vorstand des HBV gewählt wurde, dem er bis heute angehört.

Bereits am 14.3.1977 war Hülдер in den Beirat des Vereins berufen worden. Im HBV-Vorstand war Hülдер von 1981 bis 1996 Beisitzer. Am 19.3.1996 wurde Hülдер stellvertretender Vorsitzender und am 15.3.2000 trat er die Nachfolge des im November 1999 verstorbenen verdienstvollen Vereinsgründers (1970) Carl-Friedrich Beckmann an.

Nachdem Hülдер bereits dem Ausschuß des Wattenscheider Rates angehörte, der die 1972 von Franz-Werner Bröker gegründete Bürgerinitiative Selbständigen Wattenscheid unterstützte (96,4 % pro Selbständigkeit), und die Verfassungsklage der Stadt Wattenscheid gegen die Eingemeindung betrieb (13.2.1976 verworfen) und 1974 als Leiter der Arbeitsgruppe Werbung das landesweit angelegte Volksbegehren der Aktion Bürgerwille mit organisierte (in WAT 71,3 % in NRW 720.000 Stimmen! für die kommunale Selbständigkeit), gründete Hülдер 22.6.1983 mit C.F. Beckmann

den Kettwiger Kreis, einen Zusammenschluß der ehemals selbständigen Gemeinden Porz, Rheydt/Wickradt, Rheinhausen, Kettwig, Hohenlimburg und Wattenscheid (Vorsitzender C.-F. Beckmann). In der Folge erreichte der Kreis die Überprüfung der Neuordnungsfolgen durch staatliche Gutachter, die den Eingemeidungsgegnern ausdrücklich Recht gab. In der Zeit vom 16.2. - 15.3.1996 mobilisierte der HBV die von der Bezirksvertretung Wattenscheid am 11.8.1994 initiierte Befragung der Bevölkerung zur Eingemeindung. Das Ergebnis: 87,7 % der Befragten stimmten für eine erneute Selbständigkeit. Ein Grund für den HBV, mit Unterstützung aller politischen und gesellschaftlichen Kräfte in Wattenscheid ("Wattenscheider Appell") vom 21.3.1995, im Landtag den offiziellen Antrag (10. 10.1996) auf Wiedererlangung der kommunalen Selbständigkeit für Wattenscheid zu stellen, unterschrieben von



Klaus Peter Hülдер

Beckmann und Hülдер). Am 6. November 1996 vertrat Hülдер als Wattenscheider Sprecher zusammen mit C.F. Beckmann und RA Sigurd Buckert diesen Antrag in einer offiziellen Anhörung im Landtag. Am 26.2.1997 führte Hülдер den entsprechenden Landtagsausschuß bei einer offiziellen Bereisung durch Wattenscheid. Leider wurde in einer "zweiten" Abstimmung des Landtages am 2. Oktober 1997 das Wattenscheider Begehren mit großer Landtagsmehrheit abgelehnt. Der Kettwiger Kreis besteht gleichwohl fort und auch die Forderung nach Wiedererlangung der kommunalen Selbständigkeit ist Teil des von Hülдер mitformulierten Grundsatzprogramms des HBV.

Heute sucht der HBV, auch unterstützt durch die Arbeit von Hülдер im Rat und in der Bezirksvertretung Wattenscheid, ein Höchstmaß an Eigenständigkeit für Wattenscheid durchzusetzen. Neben Repräsentationsaufgaben und der Geschäftsführung betreut Hülдер im HBV heute vornehmlich die Redaktion der Vereinszeitschrift "Der Wattenscheider", hält Kontakt zum von ihm mitgegründeten "Verband der Bürger und Heimatvereine des Ruhrgebiets" sowie zum Westfälischen Heimatbund, besorgt die Pressearbeit und organisiert die beliebten Tages- und Studienfahrten des HBV. Klaus-Peter Hülдер wird in besonderer Weise von seiner Frau Doris unterstützt, die seit 15 Jahren den "Frauentreff" betreut und von seiner Tochter Philina, die heute stellvertretende Schriftführerin des HBV ist.

Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt ab _____

zum Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V.

Im Rahmen meiner Mitgliedschaft erhalte ich die Vereinszeitschrift „Der Wattenscheider“. Der Mindestbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.

Er beträgt ab 01.01.2002 12 Euro,

für Familienmitglieder, Schüler, Studenten, Rentner 9 Euro,

für juristische Personen 25 Euro.

Der Beitrag soll von dem untenstehenden Konto abgebucht werden.

Mit der Nutzung meiner Daten zu Vereinszwecken bin ich einverstanden.

Name _____ Vorname _____

geb. am _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon (privat) _____ Telefon (dienstlich) _____

(Ort, Datum, Unterschrift)

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e. V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von

_____ Euro

und eine Zuwendung in Höhe von

_____ Euro

einmal jährlich vom nachstehend genannten Konto abzubuchen.

Kontoinhaber _____

Konto-Nummer _____ Bankleitzahl _____

Geldinstitut _____

(Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers)

Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30a, 44866 Wattenscheid

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte senden an
Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.
An der Papenburg 30 a, 44866 Bochum-Wattenscheid

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
44866 Bochum

Der Heimat- und Bürgerverein bietet seinen Mitgliedern aus der Reihe der Beiträge zur
Wattenscheider Geschichte folgende Veröffentlichungen an:

Heinz-Jürgen Brandt:	Kirche und Krankenhaus - Zur Geschichte der "leibhaftigen" Liebe im Christentum zu den Armen und Kranken	2,55 €
Peter Zimmermann:	Wattenscheid in der Notgeldzeit	1,55 €
Rudolf Wantoch:	Die Wattenscheider Postgeschichte	1,50 €
Horst Ueberhorst:	Wattenscheid: die Freiheit verloren? Eine Sozialgeschichte	9,20 €
Peter Zimmermann:	Wattenscheider Hausinschriften m. Zeichnungen von Helmut Laaser	1,50 €
Franz-Werner Bröker:	300 Jahre Kanzelaltar in der evangelischen Kirche am Alten Markt - Ein Beitrag zur evangelischen Kirchengeschichte Wattenscheids	5,10 €
Dieter Senzek:	Der Weitmarer Pfarrer und Schulinspektor Johann Carl Friedrich Petersen und die Bürgermeisterey Wattenscheid,	9,20 €
HBV (Hrsg):	Wattenscheider Geschichte(n)	15,30 €
HBV (Hrsg):	Wattenscheider Geschichte(n) im Spiegel historischer Zeitungsartikel	14,95 €
Heinz Rupietta:	Günnigfeld, Bauern - Bürger - Bergarbeiter	15,00 €